

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.—	5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.—	3.30
„ einen Monat . . . „ 1.80	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamette nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—, Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Nr. 79.

Samstag, 20. März 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Neu eingetroffene Offiziere: Leut. v. Gersdorf
(Berlin), Oberst v. Geysso (Marburg), Hauptm. Habe-
dank (Insterburg), Leut. Hartmann (Germersheim),
Hauptm. Hoffmann mit Gemahlin (Posen), Leut. Freiherr
v. Langen mit Gemahlin (Pawow), Hauptm. Moras mit
Gemahlin (Zittau), Hauptm. Mühlhausen mit Gemahlin
(Mülheim), Oberleut. Raethe mit Gemahlin (Weissenfels),
Leut. Schenk, Hauptm. Schildener (Breslau), Stabsarzt
Dr. Vormann mit Gemahlin (Angermünde), Major
Walbaum (Freiburg), Hauptm. Zarniko (Heiligenbeil),
Leut. Zeitz (Saldenburg).

Herr Oberbürgermeister Geheimrat Glässing, der
an der Herrenhaus-Sitzung in Berlin teilgenommen hat,
ist hierher zurückgekehrt.

Hier eingetroffen sind u. a.: Freifrau v. Mar-
schall aus Montabaur, Freifrau v. Tauchnitz
(Bärenklau), Baronin Thüngen aus Würzburg,
Freifrau v. Gersdorff aus Berlin, Baronin
v. Diergardt (Haus Morsbroich).

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Brotkarten und Gastwirte. An die gesamte Be-
völkerung geht die dringende Mahnung, zur strengen
Durchführung aller notwendigen Bestimmungen der
Brotverteilung ihrerseits alles zu tun. Dazu gehört auch

in erster Linie die ständige Mitführung der Brotkarten
oder des bestimmten Brotvorrates, wenn beabsichtigt
wird, ein Restaurant oder eine Gastwirtschaft zu be-
suchen. Ebenso wie die Bäcker ohne Brotkarte kein
Brot verkaufen dürfen, sollen die Gastwirte auch
nur gegen Brotkarten Brot verabfolgen. Für die in
Wiesbaden Ansässigen ist es doch nun wirk-
lich nicht schwer, die Brotkarten mitzunehmen, zumal
die Gastwirte usw. genötigt sind, in Ausnahmefällen
Durchreisenden Brot ohne Karten zu geben, weil fremde
Brotkarten für Wiesbaden wertlos sind. Bedenkt die
Wiesbadener Einwohnerschaft den ausgesprochenen
Charakter unserer Stadt als vornehmsten Bad- und
Fremdenort des Reiches, so wird sie sicherlich die Gast-
wirte im vorgeschriebenen Sinne unterstützen, damit
unseren Fremden nach Möglichkeit entgegengekommen
werden kann.

— Neue Stiftungen für die Kaufmannserholungs-
heime. Die Fürsorge für die verwundeten und er-
krankten Kriegsteilnehmer, die sich die Deutsche Gesell-
schaft für Kaufmannserholungsheime (Sitz Wiesbaden)
zur Aufgabe gemacht hat, hat die Förderung und An-
erkennung der Regierung der deutschen Bundesstaaten,
der Industrie und Kaufmannschaft in hohem Maße ge-
funden. Zahlreiche Firmen und Persönlichkeiten haben
dies in jüngster Zeit durch Stiftungen kundgegeben. Es
stifteten u. a.: Basse u. Selve (Altena) 5000 M., Akku-
mulatorenfabrik (Berlin) 5000 M., Geh. Kommerzienrat
Engelbert Hardt (Berlin) 5000 M., Köln-Rottweiler
Pulverfabriken (Berlin) 10 000 M., Erwin Biebert
(Dresden) 10 000 M., Essener Kreditanstalt (Essen)
5000 M., Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt (Frank-

furt a. M.) 5000 M. Ausserdem haben sich aus Hessen-
Nassau mit 1000 M. beteiligt: Konsul Zeiss-Bender
(Frankfurt a. M.), Stadt Wiesbaden.

— Einen vaterländischen Vortragsabend veranstaltet
heute Samstag die literarische Gesellschaft in der „Wartburg“. Die Einnahme des Abends
kommt dem Roten Kreuz zugute. Der als fei-
ninniger Lyriker bestens bekannte Dichter Leo Stern-
berg wird eigene Dichtungen zum Vortrag bringen.

— Für kriegsgefangene Deutsche im Ausland. Wie
schon verschiedentlich bekanntgegeben worden ist, ist
die Hilfe für kriegsgefangene Zivil- und Militärpersonen
im feindlichen Ausland im ganzen deutschen Reich so
organisiert, dass sowohl die Nachforschungen nach Ver-
missten, als auch die Unterstützung Kriegsgefangener
durch die beiden Zentralen Frankfurt a. M. für Süd-
deutschland und Hamburg für Norddeutschland erfolgt.
Diesen Zentralen werden für grössere Bezirke jeweils
Lokalausschüsse unterstellt. In Wiesbaden ist bereits
ein solcher Ausschuss durch das Kreiskomitee vom
Roten Kreuz gegründet und mit der bisherigen
Auskunftsstelle über Verwundete (Abteilung Ic des
Kreiskomitees vom Roten Kreuz) vereinigt worden.
Diese neugegründete Abteilung VII des Kreiskomitees
vom Roten Kreuz mit dem Namen „Auskunft über
Verwundete und Vermisste, Hilfe für
kriegsgefangene Deutsche“ vereinigt in sich
die gesamte Tätigkeit der bisherigen Auskunftsstelle über
Verwundete und die Aufgaben eines örtlichen Aus-
schusses für die Hilfe kriegsgefangener Deutsche für den
gesamten Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme
der Stadt Frankfurt. Die Geschäftsstelle der neu-
gebildeten Abteilung ist die der früheren Abteilung Ic,
Königl. Schloss, Vorderbau, Fernsprecher 1066.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Joseph von Lauffs Lieder aus grosser Zeit.

Unser berühmter Mitbürger der Dichter Joseph
von Lauff hat soeben im Verlag von August Scherl
G. m. b. H. in Berlin einen Band Gedichte unter dem Titel
„Singendes Schwert“ erscheinen lassen. Es sind
Kriegslieder im edelsten Sinne des Wortes, ent-
standen aus der heissen Liebe zur Waffe, die der Dichter
einst führte, bevor er zur Leier griff und ein genialer
Führer im Reiche der Poesie ward, geboren aus jener
treuen Hingabe an das deutsche Heimatland, geboren
auch aus der Verehrung zum Kaiser und aus dem ge-
rechten, heiligen, eifernden Zorn über des Landes nieder-
trächtige Neider. Die Glut flammender Begeisterung
hat die Verse verbunden; wenn irgendwo die Stimmung
der ersten, grossen, schweren Tage, der Tage voll Sieg,
voll Trauer und voll verdienten Stolzes von einem
deutschen Dichter für ewige Zeiten festgehalten ist, dann
geschah es hier durch die emsige Feder Lauffs, die für
alle Zukunft in unvergänglichem Werk den ruhmvollen
Helden ein Denkmal gesetzt hat. Ein Denkmal, mit
dem ganzen strahlenden Glanze seiner kraftvoll ge-
staltenden und fein formenden, genial schöpferischen
Poesie umgeben, mit dem Adel deutschen Empfindens
erschaffen und auf herzhafteste Bewunderung für beispiel-
lose Grosstaten eines unvergleichlichen Heeres als dem
starken Fundament gestellt. Nirgends steht eine bloss
patriotische Phrase, nirgends tönt pomphaftes Pathos —
alles ist Herzblut, alles ist Seele, ist Poesie, ist Grösse
und Vollendung — ist ein königliches Geschenk eines
Dichters.

Aus dem Inhalt erwähnen wir nur als bekannteste
Dichtungen, die gleich weckendem Glockenklang schon
durch die deutschen Lande gegangen sind, das wunder-

voll feierliche, Gebetskraft in sich bergende „Deutsche
Hochamt“, den jubelnden Gruss „Dem Kaiser Heil!“
das Loblied auf Emmich und die fleissige Bertha, auf
den Kronprinzen, das ernste Gedicht an das Rote Kreuz,
das zum Volkslied geschaffene Hymne an den Grafen
Haeseler.

Was hier das Schwert singt, das ist, noch einmal
sei es gesagt, das Echo aus der grossen Zeit — das ist
Kunst, die Ewigkeitswert hat und bestehen wird neben
den Blättern der Geschichte über diese gewaltige Zeit.
M. W.

Vortrag über Kiautschou.

Ober Kiautschou, welches von deutschen Kultur-
pionieren in siebenzehnjähriger unentwegter Arbeit aus
einem Nichts zu einem blühenden, gewinnbringenden
Erdenfleck umgestaltet wurde, sprach am Donnerstag
abend im Saale der Loge Plato Herr P. O. Ruppel,
der Bundessekretär des Bundes deutscher Bodenreformer,
vor einem zahlreich erschienenen Publikum, das seinen
lehrreichen Ausführungen mit gespannter Aufmerksam-
keit folgte.

Der gemeine Raub, den Japan durch seinen Ober-
fall auf diese Perle unter unseren Kolonien an uns be-
gangen hat, in dem Augenblick, in dem wir umringt
von hasserfüllten und beutegierigen Feinden um die
Existenz unseres Vaterlandes den ungeheuren Kampf be-
gannen, lebt noch frisch in unserer Erinnerung. Die
Darlegungen des Redners liessen uns diesen schweren
Verlust nur noch schmerzlicher empfinden, aber auch
zugleich das Gefühl des Stolzes noch erhebender und

gesteigert erfahren, was deutsche Tatkraft und deutsches
Heldentum vermögen. Das haben auch jene schütz-
tätigen Diebe erlebt, die sich trotz zehnfacher Ober-
macht nur mit schwerblutenden Köpfen ihren Raub nach
zehnwöchigem Kampf sichern konnten. An der Hand
reicher Erfahrungen und reichen Materials schilderte
Herr Ruppel die gesunde Entwicklung Kiautschous, das
für die im Reich notwendigen Reformen in mancher
Hinsicht vorbildlich sein kann. Dadurch, dass das
Gouvernement jeden Schacher und jede gemeine Spekula-
tion zu verhindern wusste, war es auch dem weniger
Bemittelten möglich, sich Land zu erwerben, da der
Quadratmeter noch zuletzt nur 1 M. 80 Pf. kostete. Ein
Fingerzeig zugleich, wo bei uns der Hebel anzusetzen
ist, um eine Gesundung herbeizuführen, und den tüch-
tigen Bürgern unseres Staates eine erfolgreiche Auf-
wärtsentwicklung zu ermöglichen, die noch vielfach da-
durch verhindert wird, dass durch das jetzige System,
des Bodenschachers, nur einige wenige auf Kosten der
Gesamtheit den Vorteil haben. Der Vortrag, veranstaltet
von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher
Bodenreformer war zugleich ein Werben für den Bund
der deutschen Bodenreformer, der durch seine volks-
freundlichen Bestrebungen die geistige, wirtschaftliche
und soziale Entwicklung zu fördern hofft. Be-
strebungen, die der weitgehendsten Unterstützung
wert sind.

Der Vortragende, der flüssend, klar und allgemein-
verständlich sprach, ergänzte seine beweiskräftigen Aus-
führungen durch vorzüglich gelungene Lichtbilder und
erntete den lebhaftesten Dank der Erschienenen. — (An-
meldungen zum Beitritt zu der hiesigen Ortsgruppe
werden gerne, auch schriftlich, Alexandrastr. 21 beim
Ortsgruppen-Vorstand entgegengenommen.) u. F.

Konzertprogramm für Samstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 139. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ C. M. v. Weber
2. Larghetto G. F. Händel
3. Ballettmusik „Ueber allen Zaubern
Liebe“ E. Lassen
4. Liebestraum nach dem Balle,
Intermezzo A. Czibulka
5. Ouverture zur Oper „Mignon“ A. Thomas
6. Königslieder, Walzer Joh. Strauss
7. Fantasie aus der Oper „Traviata“ G. Verdi

Abend-Konzert.

8 Uhr. 140. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Fidelio“ L. v. Beethoven
2. Fantasie aus der Oper „Das
Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer
3. Ouverture zur Oper „Der Frei-
schütz“ C. M. v. Weber
4. Fantasie aus der Oper „Undine“ A. Lortzing
5. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ R. Wagner
6. Fantasie aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ R. Wagner

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Der Zigeunerbaron.

Residenztheater: 7 Uhr. Dorf und Stadt.

Radium-Emanatorium

am Kochbrunnen.

Das Emanatorium ist **Montags, Mittwochs und Samstags** von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags geöffnet.Preise: Die 2 stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25 „

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse zu lösen.

Städtische Kurverwaltung.

Täglich Eingänge neuer Damen-Moden

Jackenkleider Mäntel Nachmittagskleider Blusen
Erfklassige Maßenfertigung zu mäßigen Preisen.

J. Hertz

Langgasse 20.

— In Wiesbadener Lazaretten. Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten in der „Loge Plato“: Res.-Inf.-Regt. 30: Städt. Krankenhaus: Wehrm. Adam, Düsseldorf; Musketier F. Kossmann, Eller; St. Josefshospital: Heinrich Holle-kamp, Wüllen; A. Mandrolitsch, Strassdorf; August Schulze, Wehnersdorf; Kaspar Schmitz, Hay; Taunus-Hotel: Josef Loges, Brenkhausen; Blindenheim: Ers.-Res. F. Nussbaum, Wiesbaden; Augenheilstalt: Res. J. Ziemer, Kerdorf; Res.-Inf.-Regt. 223: Bahnhof-baracken: Kriegsfreiw. Ludwig Alter, Wiesbaden; Inf.-Regt. 65: Taunus-Hotel: Leonhard Arens, Köln-Sulz; St. Krankenhaus: Vizefeldwebel R. Lücking, Welda; Res. Christian Schäfer, Rösberg; St. Josefshospital: Albert Pfaff, Köln; Hans Müllers, Krefeld; Augenheilstalt: Heinrich Mummert, Kettwig; Ers.-Res. Stockschläger, Süchteln; Bahnhofbaracken: Daniel Steven, Korrem; Ers.-Regt. 28: Taunus-Hotel: Valentin Bartkowitz, Karmin; Blindenheim: Kriegsfreiw. K. Becker, Frieden-walde; Wehrm. Theodor Dieckheuser, Methler; Res. J. Gunsett, Brumach; Bahnhofbaracken: Michel Klein, Alsdorf; Inf.-Regt. 116: Blindenheim: Gefreit. E. Bender, Ueberthal; Res.-Inf.-Regt. 68: Bahnhofbaracken: Musketier August Börsch, Kulbach; Theodor Byreit-bach, Nangeler; Taunus-Hotel: Stefan Scholten, Köln; Johann Esser, Hochkirchen; Blindenheim: Wehrm. Hudzinsky, Byzin; Stab der Res.-Div. 19: Blindenheim: Kriegsfreiw. E. Boonders, Elbing; Inf.-Regt. 63: Blindenheim: Musketier J. Brimaer, Mittelneuland; Kriegsfreiw. R. Milk, Altscholkowitz.

— Residenz-Theater. Eingetretener Hindernisse wegen gelangt heute Samstag statt „Dorf und Stadt“ das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide . . .“ zur Aufführung mit Käti Horsten vom Hoftheater in Braunschweig in der Rolle der Elisabeth Haase.

— Im Reichshallen-Theater wird wieder ein neuer Spielplan geboten. Ein ulkiger Kauz ist Kricks, ein Springklow; Mirjam und Hella, ein Tanztrio, sowie Marie Bredow, Vortragskünstlerin, haben einen guten Erfolg zu verzeichnen. Selmar Basch, der bekannte Humorist, ist vom vorigen Spielplan verblieben und wartet mit vollständig neuen Vorträgen auf. Basch hat auch diesmal die richtige Wahl getroffen und weiss sein Publikum recht gut zu unterhalten. Drei Schwestern Rostock, eine elegante Nummer am Nickelapparat, sowie das März-Trio, eine ausgezeichnete gymnastische Neuheit mit verblüffenden Tricks, sind zwei Hauptnummern im Programm. E. G. Schadow, der entzückende Tanz-akt, ist auch auf weitere 14 Tage verpflichtet worden. Der Bauchredner Jean Eder erzielt mit seinen lebenden Puppen grossen Heiterkeitserfolg.

— Das Thalia-Theater hat eine Serie schwedischer Kunstfilme im Erstaufführungsrecht erworben, die in den

nächsten Tagen zur Vorführung kommen. Das soziale Drama „Ingeborg Holm“ zeichnet sich besonders durch prächtige Photographie und Ausstattung aus. Die Handlung ist äusserst spannend. Neue Bilder vom Kriegsschauplatz vervollständigen den reichhaltigen Spiel-plan.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Der deutsche Kunstmarkt im Kriege. Wie das ganze Wirtschaftsleben, beginnt auch der Kunstmarkt sich in erfreulicher Weise wieder zu beleben. Nachdem die grossen Kunstauktionshäuser ihre Versteigerungen wieder angekündigt haben, mehrten sich die Anzeichen einer Gesundung des Marktes. Überall übersteigt bereits die Nachfrage das Angebot. Der Grund dafür ist, wie der „Cicerone“ schreibt, einmal eine Zurückhaltung des Privatbesitzes. Es sind nicht nur die im Anfang befürchteten Notverkäufe sowohl einzelner Stücke wie ganzer Sammlungen gänzlich ausgeblieben, sondern selbst gegen das regelmäßige Maß des Zustromes ist ein starker Rückgang bemerkbar. Das mag vielleicht an der Befürchtung liegen, die angebotenen Gegenstände möchten unter einer allgemeinen Entwertung leiden, aber diese Befürchtung ist durch die Preise der bisher abgehaltenen Versteigerungen als ganz grundlos erwiesen. Im Gegenteil muss die Konjunktur als ausserordentlich günstig bezeichnet werden. Der regen Nachfrage kommt es natürlich sehr zugute, dass die Geldflüssigkeit überhaupt augenblicklich, und zum Teil gerade infolge des Krieges, ziemlich gross ist, und dann auch der Umstand, dass das Geld in diesem Jahre ganz und gar im Lande bleibt, da die Auslandsreisen wegfallen, die gerade von den für Kunstwerb bestimmten Geldern ein gutes Teil sonst dem Lande entführt. Im ganzen ist auch die Lage des Kunstmarktes ein mächtiger und eindrucksvoller Beweis für die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes, und um so eindrucksvoller, als gerade der Kunsthandel in Frankreich und England völlig zu stocken scheint, und die englischen Versteigerungen, die sich wohl nicht mehr aufschieben liessen, wie die der Sammlung F. A. G. Hood-London, in Amerika vorgenommen werden.

— Kleine Nachricht. Die Eröffnung der grossen Berliner Kunstausstellung erfolgt Mitte Mai.

Bibliothek.

— Unsere Pflicht gegen Deutschland. Oesterreich hat Recht. Von Virgilio Scattolini. Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. M. Büttel. Gebunden 30 Pf. (George Westermann, Braunschweig). Unter diesem Titel hat ein bekannter italienischer Schriftsteller in Italien eine Broschüre erscheinen lassen, in der er sich in ebenso geist- wie lehrreicher Weise mit denjenigen seiner Landsleute auseinandersetzt, die sich nicht genug-

tun können in dem Hetzen gegen die Zentralmächte, und die das alleinige Heil Italiens im Anschluss an den Dreiverband erblicken. Es heisst in der Broschüre u. a. in der Einleitung: Bis zum 31. Juli 1914 gehörte das deutsche Volk unserer Meinung nach zu den gesittetsten Völkern der Welt, man bewunderte es, liebte es und suchte es in seinen schönsten Eigenschaften sich zum Muster zu nehmen. Zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke bestand ein so warmes, lebhaftes Gefühl der Sympathie, dass es schien, als wenn keine Gewalt und kein Ereignis ihm Abbruch tun könnte; und das Band der Zuneigung zwischen Italienern und Deutschen war stark genug, dass selbst den österreichfeindlichsten Italienern der Dreiverband erträglich schien, eben weil Deutschland daran teil-hatte. Als der Deutsche Kaiser nach Italien kam, erhob sich auf der ganzen Halbinsel ein Sturm der Begeisterung und Bewunderung. Man liebte sich, als wenn man derselben Rasse angehörte. Und alles dies nur, um am 1. August aufzuwachen und anstatt eines grossen Volkes eine Barbarenhorde vorzufinden. Und gerade jetzt zeigte sich das deutsche Volk so gross, wie es noch nie gewesen. Der erste preussische Reiter, welcher die deutsche Grenze passierte, überschritt zugleich die Grenze der Welt-geschichte; er war der erste Krieger einer neuen Zeitperiode. . . Jene Nacht war eine der grossartigsten der Welt; in ihr hätten alle Dichter der Erde den Völkern die verhängnisvollen Worte zurufen müssen: Führt ihr, wie die Erde erzittert? Beugt euch nieder, ihr Kleinen. Siegfried ist es, der bewaffnet vor-überschreitet; Siegfried leuchtender als die Sonne; Siegfried schöner als die Sonne; Siegfried grösser als die Sonne. Ihm folgen zu Tausenden und Tausenden die geweihten Krieger — Die mutige Schrift wurde in Italien in über 100 000 Exemplaren verbreitet und hat grosses Aufsehen erregt. Wir Deutschen können uns freuen über die mutige Sprache, die der Verfasser zu unserer Verteidigung gefunden hat, und können der Broschüre nur weiteste Verbreitung wünschen.

Die erste Amsel.

Welche Sehnsucht, welches Hoffen
Birgt der erste Amselschlag,
Der auf Märzenwindes Schwingen
Niederweht vom fernen Hag.

Alles, was Dein Menschenherze
Winterstill verborgen trug,
Schwingt sich auf im Frühlingsjubel
Strebt empor im Sehnsuchtsflug.

Hoffend schaust Du in die Weite,
Die Dir glückverheissend winkt,
Hoffend wie in jedem Jahre,
Das nachher doch niedersinkt.

Ohne Glück geschenkt zu haben
Doch, mein Herze, sei nicht zag:
Welche Sehnsucht, welches Hoffen
Birgt der erste Amselschlag!

Hans Gäßgen (Wiesbaden).

Für die Schriftleitung verantwortlich:

W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Sonntag, den 21. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 22. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 23. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Mittwoch, den 24. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 25. März.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 26. März.

Abends 7¹/₂ Uhr im grossen Saale:

VI. Konzert des II. Zyklus.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Michael Bohnen, Kgl. Hofopernsänger (Bass).

Orchester: Verstärktes städtisches Kurorchester.

Am Klavier: Herr Walther Fischer von hier.

Vortragsfolge.

1. A. Dvorák: Rhapsodie, oder:
2. R. Wagner: Meistersingervorspiel.
3. Frz. Liszt: Heldenklage.

— Pause. —

4. Gesang.
5. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 7.

Eintrittspreise: Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2.50 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Rang-galerie u. II. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie Rückseite 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saals und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischen-pausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 27. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Palm-Sonntag, den 28. März.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 18. März 1915.

Ackermann, Fr., Friesack
 Adams, Hr. m. Fr., Hamburg
 Ahrens, Fr. Oberförster m. 3 Kindern, Schmiedeburg
 Bartholomae, Fr., Heidelberg
 Bauer, Hr. Kfm., Weizheim
 Baumann, Fr., Hamburg
 Beck, Hr. Kfm. m. Fr., Stuttgart
 Berger, Hr., Chemnitz
 van der Bergh, Hr. Fabr. m. Fr., Rotterdam
 Bergheim, Hr. Kfm., Berlin
 Berliner, Hr. Leut. d. R., Rathenow
 Bönniger, Hr. Kfm., Limburg
 Bose, Hr. Kfm., Leinefelde
 Bromberger, Hr., München
 Brunner, Hr. m. Fr., Frankfurt
 Burek, Hr. Weingutsbes. m. Fr., Burekshof
 Burggraf, Hr. m. Fam., Schuplat
 Busolt, Fr. Hauptm. m. 2 Kindern u. Bed., Metz, Villa Helene
 Coster, Fr. Hauptm., Lichterfelde
 Cremer, Hr. Kfm., Haag
 Cremer, Fr., Dören
 Frhr. v. d. Decken, Hr. Leut.
 Denker, Hr. Dr. med. m. Fr., Frankfurt
 Dienst, Hr., Orkstradt
 Drews, Hr. Hauptm. m. Fr.
 Ehler, Fr., Frankfurt
 Eckstein, Hr. Ing., Leipzig
 Ehlert, Fr. Schwester, Berlin
 Ehrhorn, Hr. Dr. med., Hannover, Sanatorium Dr. Dornblüth
 Ehrlich, Hr. Kfm., Berlin
 Elfensyeck, Hr., Königsberg
 Ernst, Johanna, Rod a. W.
 Everling, Hr. Kfm., Aachen
 Fischer, Hr. Leut., Saarbrücken
 Fleck, Hr. Amtsgerichtsrat Dr. m. Fr., Düsseldorf
 Franke, Hr. Assessor, Köln
 v. Frankenburger u. Proschütz, Fr. Major m. Tochter u. Bgl., Breslau
 Frede, Hr., Hamburg
 Frey, Fr.
 Fries, Hr. m. Fam., Hanau
 Fulde, Hr. Kfm., Berlin
 Giesecke, Hr. Leut., Hamburg
 Goebel, Hr. Kfm., München
 Göbel, Hr., Kaub
 Göcke, Fr., Ratzburg
 Godhard, Hr., Montigny
 Grafenberg, Hr. Kfm. m. Fr., Göttingen
 Gregorius, Hr. Oberstleut. a. D. m. Fr., Hannover
 Gröninger, Hr. Kfm., Frankfurt
 Gutacker, Hr. Kfm. m. Fr., Offenbach
 Guschall, Fr. Hauptm., Berlin
 Haasen, Hr. Kfm., Bochum
 Ham, Hr. Kfm., Chemnitz
 Hankohl, Hr. Kfm., Lillbeck
 Hermes, Hr. Kfm., M.-Gladbach
 Herrmann, 2 Kinder m. Erzieherin, Erturt
 Herrmann, 2 Fr., Hamburg
 Heydemann, Hr. Reg.-Rat, Hannover
 Sanat. Dietsmühle
 Münchener Hof
 Vier Jahreszeiten
 Weisses Ross
 Zur guten Quelle
 Münchener Hof
 Hansa-Hotel
 Zur Sonne
 Sendig-Eden-Hotel
 Metropole u. Monopol
 Sendig-Eden-Hotel
 Hotel Krug
 Goldenes Kreuz
 Hansa-Hotel
 Metropole u. Monopol
 Hotel Viktoria
 Zur Stadt Biebrich
 Metz, Villa Helene
 Metropole u. Monopol
 Grüner Wald
 Zur Stadt Biebrich
 Nassauer Hof
 Metropole u. Monopol
 Zur Stadt Biebrich
 Vier Jahreszeiten
 Pension Arndt
 Hotel Royal
 Grüner Wald
 Zur Sonne
 Augenheilstalt
 Hotel Central
 Metropole u. Monopol
 Hansa-Hotel
 Quisisana
 Zur Sonne
 Weisses Ross
 Münchener Hof
 Grüner Wald
 Nassauer Hof
 Wiesbadener Hof
 Zur neuen Post
 Hansa-Hotel
 Zum Hahn
 Westfälischer Hof
 Pension Winter
 Friedrichstr. 31
 Hotel Krug
 Minerva
 Hotel Spiegel
 Zum Bären
 Lehrstrasse 21
 Europäischer Hof
 Hotel Royal
 Münchener Hof
 Prinz Nikolas

Hochbein, Fr. Gutsbes. m. Tochter, Götterdörf b. Querfurt
 Höbel, Fr., Igstadt
 Homberger, Hr. Kfm., Elberfeld
 Frein v. d. Horst, Frankfurt
 Ihms, Hr. Stud., Münster i. W.
 Inow, Hr. Kfm. m. Fr., Elberfeld
 Jansen, Hr. Hauptm. m. Fr., Bonn
 Jebens, Hr. Hauptm., Kolmar
 Jonas, Hr., Siegen
 Jung, Fr., München
 Kaffler, Hr. Kfm., Stuttgart
 Kalsbach, Fr. Dr., Saarbrücken
 Kauth, Hr. Kfm., Ludwigshafen
 Kettler, Hr.
 Kirchhof, Hr. Kfm., Nürnberg
 Knäffermann, Fr., Krefeld
 Köhm, Hr., Brandenburg
 Kötting, Fr., Langenberg
 Kohl, Hr. Leut. d. R., Strassburg
 Koop, Fr., Hamburg
 Kral, Hr. Kfm., Chemnitz
 Kroeber, Hr. Stud., Winnigen
 Küpper, Hr. Rent., Düsseldorf
 Langensiepen, Fr. Kommerzienrat, Gardone
 Lenzberg, Hr. Bankier m. Fr., Lemgo
 Levy, Hr. Kfm., Berlin
 Lewandowski, Fr., Hamburg
 v. Lieres, Hr. Rittmeister, Sallowitz
 Lion, Hr. Kfm., Frankfurt
 Mahler, Hr. Dipl.-Ing., Berlin
 Malin, Hr. Leut., Berlin
 Mampe, Fr. Amtsrichter, Lichterfelde
 Mampe, L., Fr., Lichterfelde
 Mannesmann, Fr., Remscheid
 Mayer-Leiden, Hr. Justizrat Dr., Brühl (Bez. Köln)
 Mertens, Fr. Dr. m. Bgl., Köln
 Mühlhagen, Hr. Kfm., Solingen
 Mühl, Hr. Fabr., Speyer
 Müller, Geschw., Sonneberg
 Muth, Hr.
 Nahm, Fr., Münster (Oberlahnkr.)
 Narath, Hr. Leut., Köln
 Neberla, Hr. Kfm., Mainz
 Nelke, Hr. Kfm., Steinbach (Th.)
 Nobiling, Hr. m. Fam., Charlottenburg
 Nussbaum, Hr. Kfm., Hannover
 Paul, Hr. Kfm., Diez
 Pelzer, Hr. Fabrikbes., Stolberg (Rhld.)
 Petsch, Hr. Oberleut., Berlin
 Poncet, Fr. Hauptm., Kalm
 Rausch, Hr. Ing. m. Fr., Mainz
 Redel, Hr. St. Ingbert
 Rettig, Hr., Assenheim
 Riecke, Hr. Kfm., Hamburg
 Frhr. v. Rinck, Exzell., Hr. Generalleut. m. Freifrau, Karlsruhe
 Rochell, Fr., Remscheid
 Roesch, Hr. Oberleut., Heilbronn
 Rossini, Hr.
 Rupp, Hr. Stud. jur., Würzburg
 Schaefer, Fr. Notar, Köln
 Schattat, Fr., Hamburg
 Scherf, Hr. Major, Berlin
 Goldenen Brunnen
 Augenheilstalt
 Grüner Wald
 Haus Fliegen-Steiner
 Haus Elisa
 Palast-Hotel
 Metropole u. Monopol
 Sanatorium Dr. Dornblüth
 Sanatorium Lindenhof
 Tannusstr. 41
 Europäischer Hof
 Hotel Cordan
 Hotel Vogel
 Pension Fortuna
 Pension Fortuna
 Zur Sonne
 Rose
 Wilhelmsheilstalt
 Münchener Hof
 Grüner Wald
 Wiesbadener Hof
 Bellevue
 Residenz-Hotel
 Wilhelma
 Hotel Vogel
 Münchener Hof
 Sendig-Eden-Hotel
 Hotel Central
 Prinz Nikolas
 Metropole u. Monopol
 Haus Wenden
 Haus Wenden
 Schwarzer Bock
 Rose
 Hospiz z. hl. Geist
 Schwarzer Bock
 Grüner Wald
 Reichspost
 Zur Sonne
 Kleiststrasse 19
 Prinz Nikolas
 Grüner Wald
 Hotel Krug
 Rose
 Reichspost
 Zur guten Quelle
 Hotel Central
 Hotel Krug
 Prinz Nikolas
 Hotel Central
 Hälbergasse 14
 Zur Stadt Biebrich
 Wiesbadener Hof
 Bellevue
 Schwarzer Bock
 Albrechtstr. 12
 Hotel Cordan
 Luisenstr. 8
 Metropole u. Monopol
 Münchener Hof
 Nassauer Hof

Scheurer, Hr. Kfm., Auerbach
 Schmidt v. Schwind, Hr. Oberstleut. a. D. m. Tochter u. Bed., Eschberg
 Schmoede, Fr. Kommerzienrat, Minden i. W.
 Schneider, Hr. Kfm., Köln
 Schnurer, Fr., Eger
 Schöttelndreyer, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Dortmund
 Schütz, Hr. Major m. Fam. u. Bed., Möhringen i. Lothr.
 Schulteis, Fr., Koblenz
 Schultz v. Dratzig, Hr. Oberst a. D., N.-Langenöls
 Schumacher, Fr., Niedersaulheim
 Slézak, Hr. Kammerdiener m. Fam. u. Bed., Eger
 Springorum, Fr., Köln
 Frhr. v. Steinaecker, Hr. Major m. Freifrau, Berlin
 v. Stengel, Fr., Heidelberg
 Straus, Hr. Kfm., Höchst
 Sturm, Hr., Berlin
 Terberger, Fr., Burgsteinurt
 Trautwein, Hr. Kfm., Lahr
 Tropp, Fr., Koblenz
 Troppmann, Hr., Mainz
 Uhlhorn, Fr., Saarbrücken
 Ulrichberg, Hr., Cleve
 Hotel Krug
 Quisisana
 Pension Wenker-Paxmann
 Goldenen Brunnen
 Palast-Hotel
 Schwarzer Bock
 Pension Böttger
 Wiesbadener Hof
 Vier Jahreszeiten
 Augenheilstalt
 Palast-Hotel
 Sanatorium Dietsmühle
 Hobenzollern
 Weisses Ross
 Augenheilstalt
 Zum Landsberg
 Christl. Hospiz II
 Grüner Wald
 Hotel Berg
 Zur Sonne
 Hotel Cordan
 Sanatorium Lindenhof
 Hotel Central
 Europäischer Hof
 Zur Sonne
 Wilhelmsheilstalt
 Prinz Nikolas
 Villa Helene
 Schwarzer Bock
 Schwarzer Bock
 Metropole u. Monopol
 Augenheilstalt
 Villa Frank
 Villa Frank
 Zur Sonne
 Schwarzer Bock
 Grüner Wald
 Hotel Cordan

Bericht über den Fremdenbesuch. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 17. März	7933	7342	15275
Am 18. März	124	89	213
Zusammen	8057	7431	15488

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

Mässige Preise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Mässige Preise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Pension Paulinenschlösschen

Sonnenberger Str. 4

Fernsprecher 3835

Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden E. V.

Samstag, den 20. März 1915, abends 8 Uhr, im Saale der „Wartburg“

Vaterländischer Vortragsabend

von

Leo Sternberg,

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Elsa Rehkopf-Westendorf, Wiesbaden und der Pianistin Fräulein Lisbeth Lamby, Bingen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2 Mk. und 1 Mk. in den bekannten Buchhandlungen und an der Kasse. Die ganze Einnahme ist für das Rote Kreuz bestimmt.

17076

Der Vorstand.

Nassauischer Kunstverein.

Samstag, den 27. März 1915,

nachmittags 3 Uhr im Museum (Ausstellungsort)

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Ersatzwahl des Vorstandes.
3. Entlastung des Kassierers.
4. Anträge aus der Versammlung.
5. Verlosung.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu ergebenst

eingeladen.

17078

Der Vorstand.

Dame

mit Kind sucht gute Pension, nur Nähe des Kochbrunnens. Offerten m. Fr. Frankfurt a. Main, Hochstrasse 28, Landesbauinspektion.

Kriegsgeldbörse!
 Neuheit! Letztes verbess. Modell!
 Uebersichtl. Anordnung sämtl.
 Scheine, besond. Abteil für Silber,
 Verwechselung od. Verlust jetzt
 ausgeschlossen. Preis in elegant.
 Ausführung aus best. weichem
 Leder Mk. 4.50 und Mk. 5.50.
 Spezialität: Flache Offizier-
 börsen und Zigarrentaschen.
W. Reichelt, Offenbacher
 Lederwarenhause, Gr. Burgstr. 6.

Reichshallen.

Stiftstrasse 18. Telefon 1306.
Ab 16. März und folgende Tage:
Der neue Schlager-Spielplan!

Des grossen Erfolges wegen ver-
 längertes Gastspiel
Selmar Basch,
 der hier so beliebte Humorist mit
 vollständig neuen Vorträgen.

Jean Eder, Humorist, Bauchredner.

Hella und Mirjam, Tänzerinnen.

Drei Schwestern Rostock.

Königinnen der Luft.

Krieks, Spring-Clown.

E. G. Schadow, Tanzakt.

Merz-Trio, Gymnastische Neuheit,
und die übrigen Kunstkräfte.Anfang 8¹/₄, Sonntags 4 und 8 Uhr.
17079 Die Direktion.

J. & G. ADRIAN Internationaler Möbeltransport

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223
160695Aufbewahrung
von Koffern, Effekten und
ganzen Hauseinrichtungen.

Salon für feinen Damenputz

Johanna Kipp, Langgasse 10, I. Etage.

17077

Langjährige Direktrice der Firma Louise Kleinofer.

„Zum Bären“ Hotel u. Badhaus Bärenstrasse 3

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle. 17062

Kohlensäure- und elektr. Lichtbäder — Fango — Trinkkur.
Zimmer mit und ohne Pension.

Bäder werden auch an Passanten abgegeben.

Winklers

Vegetarisches Kur-Restaurant,

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am
meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich
elegante Räume. Hygienisch bester Aufenthalt. Schmackhafte, ärztlich
empfohlene Küche. Mässige Preise. Abonnement. Täglich frischer Joghurt
16974 und alkoholfreie Getränke. Fernsprecher 2385.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 47.

Samstag, den 20. März 1915.

3. Jahrgang Nr. 47.

Vetr. Angestelltenversicherung.

Der Krieg hat als Folgeerscheinung in unserem Wirtschaftsleben, namentlich in den ersten Kriegsjahren, eine größere Stellenlosigkeit von Angestellten mit sich gebracht, die jedoch erfreulicherweise in der letzten Zeit wieder erheblich im Rückgang begriffen ist. Es erscheint besonders wichtig, die bisher versicherten, teilweise noch stellenlosen Angestellten auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, die ihnen für diese Zeit eine Sicherheit zur Verhinderung des Erlöschens der Angestelltenversicherung gewähren. Einen solchen Schutz bietet der § 50 des Gesetzes, der folgendermaßen lautet:

„Die Angestelltenversicherung lebt wieder auf, wenn der Versicherte innerhalb des dem Kalenderjahrs der Fälligkeit der Beiträge oder der Anerkennungsbefreiung folgenden Kalenderjahrs die rückständigen Beiträge nachzahlt.“

Ist eine Angestelltenversicherung während der Wartzeit erloschen, so kann die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag die rückständigen Beiträge künden. Der Antrag muß vor Ablauf der im Abs. 1 bezeichneten Frist gestellt werden. Spätere Pflichtbeiträge können, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gekündeten Beiträge angerechnet werden. Durch die Anrechnung lebt die Angestelltenversicherung wieder auf.“

Hiernach kann dem Versicherten beim Erlöschen der Angestelltenversicherung während der Wartzeit Stellung der rückständigen Beiträge durch die Reichsversicherungsanstalt gewährt werden, wobei spätere Pflichtbeiträge, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gekündeten Beiträge angerechnet werden können. Erforderlich ist allerdings, daß der Versicherte in der im § 50 Abs. 1 a. a. O. angegebenen Frist einen Stundungsantrag bei der Reichsversicherungsanstalt stellt.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wiederholt aufmerksam gemacht.

Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beiträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung aus dem von seinem Nachfolger verbrauchten Gas verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Übergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anzuzeigen.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

betreffend Umlegung von Grundstücken auf Grund der Gesetze vom 28. Juli 1902, 8. Juli 1907 und 3. Juni 1912 (lex Abides).

Beschluß.

Infolge des Antrags des Architekten Hermann Reichwein zu Wiesbaden und Genossen auf Umlegung von Grundstücken in dem Gebiet zwischen Klopffeldstraße, Mosbacher Straße, Grillparkerstraße, Mathias-Laudius-Straße, Wielandstraße, Geiselstraße und Wolfraum von Eisenbach-Straße in Wiesbaden hat der Bezirksausschuß auf Grund des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in der Residenzstadt Wiesbaden vom 3. Juni 1912 in Verbindung mit § 5 des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. Main vom 28. Juli 1902 beschlossen:

1. Das Vorhandensein der in den §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 28. Juli 1902 bezeichneten Voraussetzungen der Umlegung mit der Maßgabe anzuerkennen, daß die der katholischen Kirchengemeinde zu Wiesbaden gehörigen Parzellen Kartenblatt 58 Nr. 912, 727, 926 und aus 961 mit einem Flächeninhalt von zusammen 43 a 03 qm in das Umlegungsgebiet einbezogen werden.
2. Die Einwendungen der Edward Weig Erben zu Wiesbaden zurückzuweisen.

Gründe:

p. p.

Wiesbaden, den 3. März 1915.

A. H. 1025/13 (L. S.)

Der Bezirksausschuß.
gez. Rengel.

Vorstehender Beschluß wird gemäß § 5 des Gesetzes vom 28. Juli 1902 (G. S. S. 273) unter Hinweis auf den Inhalt der §§ 7, 27 und 50 a. a. O. bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 17. März 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Straßenbenennung.

St. Beschluß des Magistrats soll die projektierte Straße, welche am jetzigen Gansheinsberg, Ecke Sonnenberger- und Taunusstraße, beginnen und hinter dem „Berliner Hof“ bergan zur oberen Geisbergstraße führen wird, den Namen Adolfsberg erhalten.

Die Kapellenstraße wird nach dem Straßenprojekt durch eine neue Straßentrecke von der Geisbergstraße bis Adolfsberg verlängert werden, also künftig über die Geisbergstraße hinwegführen und in die Straße „Adolfsberg“ einmünden.

Der Name „Gansheinsberg“ bleibt für die Wegestrecke zwischen Adolfsberg und Schöne Aussicht erhalten.

Dieser Beschluß wird endgültig, wenn nicht binnen 14 Tagen von den Beteiligten Einwand erhoben wird.

Ein Straßenplan liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 55, zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 17. März 1915.

Städtisches Straßenbauamt.

Achtung Scharfschützen.

Am 22. und 23. März findet von vormittags 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit im Rabengrund Scharfschießen statt.

Es werden folgende Straßen gesperrt:

Platter Straße, Jägerweg, Hundsfahrtweg und alle Wege, die von diesen Straßen nach dem Rabengrund abweisen und in diesen münden.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schießgeländes gewarnt.

Garnisonkommando.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Übertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 365 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gebieten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgehen von den Fällen des § 365 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattetenmaß angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mk., im Unermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 16. März 1914.

Der Oberbürgermeister.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats hier für die bevorstehenden diesjährigen Osterquartalsumzüge die Polizeiverordnung vom 31. Januar 1905 im § 1 b und c wie folgt abgeändert:

§ 1.
Mittlere Wohnungen, d. h. solche, welche aus 3—4 Wohnzimmern und Zubehör bestehen, müssen bis spätestens am 6. April, abends 7 Uhr, große Wohnungen, d. h. solche, welche aus mehr als 4 Wohnzimmern mit Zubehör bestehen, bis spätestens am 7. April, abends 7 Uhr, seitens des Mieters geräumt sein.

§ 2.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 10. März 1915.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- und Fettfänge

ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Dohmeier Straße 1, Zimmer Nr. 23, schon jetzt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und dann zum 1. April d. J. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Einfloßbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. März 1915.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Schlosser Georg Berghof, geboren am 20. August 1871 zu Wiesbaden, zuletzt Hermannstraße Nr. 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 8. März 1915.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktätlich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. Sept. von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Städt. Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Städt. Amt.

Fruchtmarktpreise zu Wiesbaden

am 18. März 1915.

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der Lebensmittelpreise enthalten.)

Für 50 kg	Höchst- er	Niedrig- er	Durch- schnitts- Preis in Mark
Hafer	—	—	—
Gerste	5.30	4.80	4.98
Roggen	—	—	—
Weizen	2.80	2.20	2.33
Stroh	2.10	1.70	2.08

Es wurden angefahren: — Wagen mit Hafer, — „ „ „ Gerste, — „ „ „ Weizen, — „ „ „ Stroh.

Wiesbaden, den 19. März 1915.

Städtisches Amt.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 12. März. (Schluß.) Gegen die Gewährung einer Zulage (die Hälfte des ihnen lt. Lohnvertrag zustehenden Betrages) an die im Felde stehenden städt. Arbeiter wurde nichts eingewandt und die Vorlage genehmigt. — Eine neue Kino- (Willett-) Steuer tritt hier in Kraft. Die Kino-besitzer haben die seither bezahlte Pauschale (22 000 Mk.) gekündigt. Die neue Willettsteuer liegt 5 Pfg. für jede angefangene Mark vor. Auch diese Steuer ist als ein Provisorium gedacht. — Für die Erweiterung der Bierstadter Straße werden 8200 Mark angefordert und bewilligt. Die Erdarbeiten, welche 10 Arbeitern 75 Tage Arbeit bieten, sind als Notstandsarbeiten gedacht. — Der Fluchtlinienplan für den Verbindungsweg Wilhelmstraße — Geisberg beschließt wieder das Kollegium. Der neue Weg erhält in seinem oberen Teile eine Breite von 11,5 Meter bei 5 bis 6 Prozent Steigung. Der Abänderung wird zugestimmt. — In die Verkehrsdeputation wird Herr Stadtverordneter Elze neu gewählt. — Zum Schiedsmann-Stellvertreter des II. Bezirks wählt man Herrn Wolkmeier. — Die Herren Stadtverordneten Demmer, Eul, Gerhardt und Müller haben drei Anträge eingebracht, die teilweise durch die bereits getroffenen Bestimmungen überholt sind; so die Verordnung betr. Höchstpreise für Brot und Mehl. Die Beschlagnahme von Kartoffeln ist höherer Orts beantragt und der Erhöhung der Kriegsunterstützungssätze stimmt man heute zu. Vorbehaltlich der Genehmigung zahlt die Stadt den mit April bei der Staatsunterstützung in Wegfall kommenden Teilbetrag von 3 Mark aus städtischen Mitteln zu, wie sie ihrerseits den Unterstüßungsatz von 12 Mark nicht reduzieren wird. — Ueber die jogen. Brotmarken referiert Herr Bürgermeister Travers und gestreut die vielfach auftauchenden Behauptungen: als fänden sich in den Privathaushalten große Mengen Mehl versteckt vor. — Dem Verein zur Unterstützung südafrikanischer Krieger bewilligt man 300 Mark.

Brotmarken.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Brotverteilungsamtes wird wiederholt, daß die Haushaltungen, die bisher nur Brotmarken mit Datum vom 15. März erhalten haben, weitere Brotmarken im Rathaus Zimmer Nr. 16 (Steuerkasse) unter Vorlegung ihrer Ausweisarten in Empfang nehmen können. Nachmal sei betont, daß die Brotmarken dauernde Gültigkeit besitzen, jedoch alle Marken von dem auf ihnen vermerkten Datum ab beliebig verwendet werden können. Die Bestimmung eines Datums auf den Brotmarken soll nur verhindern, daß sie im Voraus zur Verwendung gelangen; eine Karte, die zum Beispiel das Datum vom 22. März trägt, gibt für die Zeit vor diesem Tage kein Anrecht auf Brotanschaffung. — Die Haushaltungen, die Karten für zwei Wochen erhalten haben, können erst von Donnerstag, den 25. ds. Mts., ab, an oben genannter Stelle weitere Brotmarken unter Vorlegung ihrer Ausweisarten in Empfang nehmen. — Um unnötige Anfragen zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß, wie bereits mehrfach betont, die Karten mit Datum vom 15. März, die als Karten für die vierte Woche zur Ausgabe gelangen, beziehungsweise etwa für eine beliebige Woche noch zur Ausgabe kommen, ihre Gültigkeit nicht verlieren, mithin auch für die mit dem 5. April beginnende Woche Verwendung finden können.

Vorjahr-Verein zu Wiesbaden, G. G. m. b. H. Der Jahresabschluss ist fertiggestellt und zeigt bei annähernd gleichem Mitgliederbestand einen durch den Kriegszustand beeinflussten Umsatz. Die Bruttobilanz beläuft sich auf 29 626 251.42 (gegen 29 751 473.90 in 1913), der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn beträgt 388 101.16 (in 1913 388 647.77). Der Aufsichtsrat schlägt der auf Samstag, den 27. März ds. J., einberufenen Generalversammlung eine besonders reichliche Verwendung an die Reserve (auf 1 552 291.72) und die Verteilung einer Dividende von fünf Prozent vor, neben den üblichen Abschreibungen und Spenden für gemeinnützige Zwecke. Auf den Geschäftsbericht kommen wir zurück.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung

am Samstag, den 27. März 1915,
abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Turnvereins Wiesbaden,
Hellmundstraße 25, dahier

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1914;
 2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Architekt und Stadtverordneter Fritz Hildner, Landwirt und Stadtrat Wilhelm Kraft, Fabrikant Hermann Petmecky, Schuhmachermeister Emil Rumpf;
 3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1914;
 4. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1914;
 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerkten ein, dass die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1914, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande vom 1. Januar 1915 von heute an, der ausführliche Geschäftsbericht von Freitag, den 26. März 1915 an in unserem Geschäftshause offen liegen. Druckabzüge können in Empfang genommen werden und stehen auch in der Generalversammlung zur Verfügung.

Wiesbaden, den 19. März 1915.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
12449 Hirsch. Hehner. Frey. Schleucher.